



**GEMEINDEBRIEF
STUTTART-NORD**

Feuerbach | Gerlingen

ICH
WERDE
DIR
RUHE
GEBEN:
KOMM

MÄRZ — MAI 2026

AUGENBLICK

„Ich will dir Ruhe geben: kommt.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein Erdbeben, ein Sturm, ein Feuer.
Und Gott war in keinem von ihnen.

Elia ist müde.

Müde vom Kämpfen. Müde vom Immer-weiter-Machen. Müde davon, sich mit ganzem Eifer in den Auftrag Gottes hineingeworfen zu haben – und dennoch das Gefühl zu haben, allein geblieben zu sein. Er ist erschöpft, innerlich leer. Die Bösen scheinen gewonnen zu haben, die Anderen sind verschwunden. Alles erscheint sinnlos.

„Es ist genug, Herr. Nimm mein Leben“, sagt er.

In diesem Moment erscheint ein Engel und fordert ihn auf: „Steh auf und iss.“ Elia isst – und legt sich wieder hin. Noch einmal weckt ihn der Engel: „Steh auf und iss, denn der Weg ist zu weit für dich.“ Gott ist noch nicht fertig mit ihm. Es liegt noch ein Weg vor ihm, auch wenn Elia ihn im Moment nicht sehen kann.

Vierzig Tage und vierzig Nächte geht Elia bis zum Horeb, dem Berg Gottes. Dem Ort, an dem Mose die Zehn Gebote empfangt. Ein heiliger Ort. Ein Ort der Gottesbegegnung. Doch Elia ist immer noch müde – körperlich, seelisch, geistlich. Er zieht sich in eine Höhle zurück und legt sich schlafen.

Dann begegnet ihm Gott und fragt:

„Was tust du hier, Elia?“

Und Elia schüttet sein Herz aus. Er spricht von Enttäuschung, Angst, Frustration, von Hoffnungslosigkeit und Resignation. Von dem Gefühl, allein übrig geblieben zu sein.

Gott fordert ihn auf, hinauszugehen und auf dem Berg zu stehen, denn der Herr will an ihm vorübergehen. Elia erwartet das Große, das Gewaltige, das Spektakuläre. Einen Sturm, der Berge zerreißt. Ein Erdbeben. Ein Feuer. All das zieht an ihm vorbei – doch Gott ist in keinem von ihnen.

Dann kommt ein leises Säuseln.

Martin Buber nennt es die Stimme des verschwebenden Schweigens.

Gott offenbart sich nicht im Lärm, nicht im Donner, nicht in der überwältigenden Machtdemonstration, sondern im Stillen, im Zarten, im kaum Wahrnehmbaren. Es ist eine tiefe innere Erfahrung, die nur dort hörbar wird, wo es ruhig wird – außen wie innen.

Diese Stille ist noch nicht automatisch Ruhe. Auch Elia ist in diesem Moment nicht plötzlich unbelastet oder sorglos. Aber die Stille schafft einen Raum. Einen Raum, in dem Gott gegenwärtig ist. Und in diesem Raum beginnt etwas, das Elia selbst nicht herstellen kann: neue innere Ausrichtung, neue Kraft, neue Perspektive.

Die Stille wird so zum Ort, an dem Ruhe als Geschenk erfahrbar wird.

„Ich will dir Ruhe geben: kommt.“

Was bedeuten diese Worte für dich?

Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich das gleichmäßige Rauschen der Autos auf der Straße, Rollläden, die heruntergelassen werden, Stimmen von Passanten. Mein Handy vibriert mit neuen Nachrichten und Erinnerungen. In mir ist Unruhe. Und wenn ich ehrlich bin, ist sie fast immer da. Stille herzustellen fällt mir schwer – und selbst wenn es außen still wird, ist es das innen oft noch lange nicht.

Ich erinnere mich an einen Gottesdienst vor einigen Jahren, in dem ich mich fragte, warum wir so viel reden müssen. Warum Moderatoren und Prediger so viele Worte brauchen, um Übergänge zu füllen. Warum es uns so schwerfällt, einen Moment der Stille auszuhalten, wenn das letzte Lied verklungen ist und der nächste Punkt im Ablauf noch nicht begonnen hat. Die verlegenen Blicke, das Räuspern, das unruhige Hin- und Herrutschen.

Fast so, als hätten wir die Stille verlernt.

Haben wir verlernt, still zu sein? Haben wir verlernt, Stille zu suchen – oder sie überhaupt auszuhalten? Vielleicht, weil Stille keine Garantie für Ruhe ist. Vielleicht, weil sie uns zunächst mit uns selbst konfrontiert. In der Stille gibt es keine Ablenkung, kein Ausweichen. Dort hören wir auch das, was sonst vom Lärm überdeckt wird: Sorgen, Ängste, offene Fragen.

Sorgen und Ängste können sehr laut sein. Sie fühlen sich an wie Sturm, wie Erdbeben, wie Feuer in unserem Inneren. Und oft hoffen wir, dass Gott genau dort eingreift – laut, sichtbar, eindeutig.

Doch wie bei Elia ist Gott vielleicht auch heute nicht im Lärm.

Vielleicht ist die Einladung Jesu –**„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch Ruhe geben“** – keine Aufforderung, sofort Ruhe zu fühlen, sondern zunächst, einen Raum zu betreten. Einen Raum der Stille. Nicht, weil Stille alles löst, sondern weil wir dort empfänglich werden für das, was wir uns selbst nicht geben können.

Ruhe ist kein Zustand, den wir produzieren.

Sie ist kein Ergebnis von Disziplin oder Technik.

Ruhe ist Gabe.

Stille hingegen ist oft der Weg dorthin. Nicht als Leistung, sondern als Offenheit. Als inneres Stehenbleiben. Als stilles Dasein vor Gott.

Elia bekam in der Stille keinen fertigen Plan, aber neue Richtung. Keine laute Antwort, aber neue Kraft. Die Stille war nicht das Ziel – sie war der Raum, in dem Gott ihm Ruhe schenkte.

Gerade in einer Zeit, die immer schneller, lauter und fordernder wird, ist diese Entdeckung vielleicht eine der kostbarsten unseres Glaubens.

„Ich will dir Ruhe geben: kommt.“

Vielleicht beginnt dieses Kommen nicht mit Tun, sondern mit Stillwerden.

Matt Burnett

BLICKWINKEL

Ich werde Dir Ruhe geben, komm

Wer braucht Ruhe? Wie suchen wir sie? Kennt ihr das alte Sprichwort: „Wer rastet, der rostet“?

Ist ausruhen nur etwas für alte und kranke Leute? Ich denke nicht! Zum Ausruhen ist es nötig das Programm runter zu fahren, die Aufgaben mal zu unterbrechen. Fällt es dir leicht mal eine Pause einzulegen, das Handy mal auszuschalten, damit du Gottes leise Stimme hören kannst? Ruhen, regenerieren, erkennen und erfrischt werden braucht Zeit.

Wir dürfen uns von Gottes bedingungsloser Liebe, mit seiner annehmenden Nähe beschenken lassen. Komm, Gott möchte angesprochen werden, damit er uns diese Ruhe, dieses Schalom, dieses heil werden, von innen heraus, schenken kann.

Wir brauchen „seine Ruhe“ mehr denn je in unserer schnelllebigen Zeit.

Heute ist deine Gelegenheit, sie zu erleben. Du bist eingeladen, lass dich beschenken, komm!

Gudrun Lempp

Hebräer 4, 9 ff

Beim Lesen des Textes hat sich das Wort „Ruhe“ in meinen Gedanken festgesetzt und ist hängengeblieben. Verständlich, mein erstes Fazit, denn wer spricht heute nicht von Ruhe – Literatur und Seminare ja auch unzählige Arten sowie Definitionen von Ruhe sind heutzutage inflationär unterwegs.

„Lass es einfach liegen“, habe ich gedacht und für den Moment das Überlegen auf die lange Bank geschoben habe. Bis mir ein Gedicht von Eugen Gomringer (er nennt es Konstellation) in den Sinn kam. Er hat u. A. in seiner konkreten Poesie das Wort „Schweigen“ behandelt, sein Ergebnis lädt geradezu ein, auch andere Inhalte im Schreiben/Lesen/Reden nicht nur hörbar, sondern auf verblüffende Weise, begrifflich sichtbar zu machen:

RUHE	RUHE	RUHE
RUHE	RUHE	RUHE
RUHE		RUHE
RUHE	RUHE	RUHE
RUHE	RUHE	RUHE

Hier bekommt Ruhe eine sichtbare und hörbare Dimension.

Die Aneinanderreihung des Wortes mit der 14maligen Wiederholung und einer Leerstelle als Mitte, sie wird zum Ziel und Symbol des Weges zur Ruhe, auf den ich mich einlassen will:

Der Wortblock selbst schirmt zuerst alles äußerlich Beunruhigende ab. Beim Lesen der 14 Worte kann die verbleibende innerliche Unrast Stück für Stück abfallen.

Dann die leere Mitte, schwergewichtig und trotzdem federleicht, lädt sie ein, diesen geschützten Raum zu betreten. Es ist völlig unwichtig in welchem Lebensumstand oder an welchem räumlichen Ort ich mich befinde.

Ein Angebot Gottes an uns Menschen, das zum Segen werden kann und darf. In diesem Zusammenhang denke ich an Elia, der Gott erst in der Stille begegnet oder an Jesus, der sich bewusst in die Wüste zurückzieht.

Wir dürfen diese „Ruhe – Räume“ betreten. Machen wir Gebrauch davon – ich wünsche es uns allen.

Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil. Ja hin zu Gott verzehrt sich meine Seele, kehrt in Frieden ein.

Mit diesem Lied aus Taizè kann ich das Wort „Ruhe“ beruhigt wieder in den Text des Hebräerbriefes einfügen und zurückgeben.

Siegfried Wössner

AUSBLICK

Aus dem Seniorenkreis

Am 17. März 2026 haben wir Roland Ehmann bei uns zu Gast, der uns einen Vortrag hält zum Thema: Was weißt du über Epilepsie?

Am 21. April 2026 beschäftigen wir uns mit Astronomie: Uli Plapp wird uns einen Vortrag halten mit dem Thema: Die Dimensionen des Sonnensystems.

Zu beiden Veranstaltungen laden wir herzlich ein. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindesaal des **mit:einander**. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Elisabeth Schoor

Kulturnacht am 28. März 2026. ReJOYce & Friends sind dabei!

An diesem Samstag im Frühling findet zum wiederholten Male die bewährte Feuerbacher Kulturnacht statt. Wer das Programmheft durchblättert, wird feststellen, dass die Wahl fast schon zur Qual wird angesichts der vielen interessanten Veranstaltungen und Darbietungen.

Wir vom Gospelchor ReJOYce & Friends machen Ihnen die Entscheidung leicht. Da wir jeweils zur vollen Stunde, also um 18, 19 und 20 Uhr für jeweils 20 bis 30 Minuten singen, können Sie unseren Auftritt im **mit:einander** in der Versöhnungskirche genießen und falls Sie dies wünschen, anschließend zu einem anderen Event wechseln oder dies vorher besuchen.

Kommen Sie vorbei und folgen Sie uns musikalisch in das „Haus unseres Vaters“, lauschen Sie unserem „Hallelujah“, erleben Sie mit, welche „Power“ Gesang mit Choreografie hat, und lassen Sie sich von vielen weiteren spirituellen Gospels überraschen. Was wir davon haben? Wir stärken unseren Glauben und genießen das Miteinander. Und was haben Sie davon: Lassen Sie sich von der Freude anstecken. Denn getreu unseres Namens ReJOYce möchten wir genau das tun: Sie begeistern und erfreuen.

Marion Janz

Ökumenische Passionsandachten in Stuttgart-Feuerbach

Zu gemeinsamen Passionsandachten laden die Feuerbacher Kirchengemeinden der evangelisch-methodistischen, katholischen, evangelischen und neuapostolischen Kirche in der Woche vor Ostern wieder herzlich ein.

Am Montag, 30. März um 19 Uhr

Katholische Kirche St. Josef
(Pastorin Katharina Sautter)

Am Dienstag, 31. März um 19 Uhr

Evangelische Stadtkirche St. Mauritius

Am Mittwoch, 1. April um 19 Uhr

Evangelisch-methodistische Versöhnungskirche
im *mit:einander*
(Priester Achim Wolf)

Feierabendmahl für die Einheit Stuttgart in der Christuskirche in Gerlingen

Herzliche Einladung zum Feierabendmahl in der Christuskirche in Gerlingen am Gründonnerstag, 2. April 2026 um 19.00 Uhr mit Pastor Markus Bauder.

„Wilder Süden“ – Ein Wochenende voller Action, Begegnung und Gemeinschaft

Unsere KU Gruppen in Stuttgart-Mitte und Nord fahren im Frühjahr zum „Wilden Süden“, einem Jugendwochenende voller Energie, Begegnungen und neuer Erfahrungen. Und wir möchten alle Jugendlichen aus Stuttgart herzlich einladen, mit dabei zu sein.

Der „Wilde Süden“ steht für: Action, sports & fun, leckeres Essen, Neues wagen, zusammen Chillen, Singen, Beten – Gott und anderen einmal anders begegnen. Ein Wochenende, das inspiriert, verbindet und einfach gut tut.

WICHTIGE INFOS

- Datum: 17.-19. April 2026
- Start: Freitag, 18:15 Uhr
- Ort: in der EmK Waiblingen, Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen
- Preis: 19,90 €
- Weitere Infos: <https://www.wildersueden.net/>

ANMELDUNG

Die Plätze sind erfahrungsgemäß schnell vergeben. Sobald die Anmeldung eröffnet wird, lohnt es sich, sofort zuzugreifen. Wer Interesse hat, kann sich jetzt schon bei uns in der EmK Stuttgart melden, damit wir euch informieren, sobald die Anmeldung freigeschaltet ist.

Wir freuen uns auf ein starkes Wochenende mit vielen von euch.

Matt Burnett

25.4. Frauenfrühstück

Zum 1. Mal findet am 25. April 2026 von 9.30 bis 12.30 ein Frauenfrühstück im Begegnungszentrum „miteinander“ in Feuerbach statt.

Unter dem Motto „Entdecke deinen Klang“ werden wir uns mit Katharina Messerschmitt bei einem leckeren Frühstück auf die Suche nach unserem persönlichen Klang begeben. Gespannt?

Wir sind es auch. Nähere Infos folgen.

Gaby, Susanne und Christine

RÜCKBLICK

Adventsmarkt am 30.11.2025



...und sie legten ihn in eine Krippe – Darstellung einer Krippe in einfacher reiner Form



Unter diesem Titel fand das Gerlinger Adventstürchen am 4.12.25 in der Christuskirche in Gerlingen statt. Die großartige Ausstattung vieler Krippen wurde reduziert auf einfache, gespaltete Holzscheite, aufgestellt auf am Boden ausgebreiteten Decken. Handbeschriftete weiße Zettel, an der Vorderseite der Scheite benannte die gezeigte Person oder das dargestellte Tier. Jesus im Zentrum, umringt von Maria, Josef, Ochse und Esel, zwei Hirten einem Schaf und drei Königen. Schon waren alle Figuren gruppiert und im Halbkreis um Jesus aufgestellt.

Kein Stall, keine Holzkrippe, kein Stroh, keine Engel, auch keine Sterne oder andere Figuren wurden gestellt. Aber zu allen genannten Krippenfiguren wurden biblische Aussagen gesammelt und angesprochen. Dabei konnten sich alle Anwesenden beteiligen mit eigenen Gedanken und eigenem Wissen und dies in der Gruppe weitergeben. Wer waren diese Beteiligten an der Krippe Jesu? Wo wurden sie in der Bibel erwähnt? Wer ist Jesus, in der Bibel und für mich? Was war der Hintergrund der Menschen und Tiere an der Krippe? Welche Aussagen über sie lassen sich in der Bibel finden?

Tischharfenspielerinnen spielten ruhige und leise Lieder. Die Klänge breiteten sich im mit Kerzenlicht beleuchteten Raum aus und unterstützten dadurch Ruhe, eigenes Bedenken des Vorgelesenen, Gesagten, Gedachten und Gefühlten.

Reinhard Herrmann

KlangArt Konzert mit Isabelle Demey und Inge Kocher am 6.12.25



Gala-Dinner am 10.12.25

Zum zweiten Mal in Folge war ich zum Gala-Dinner des Frauentreffs in der methodistischen Kirche Feuerbach eingeladen, um zusammen mit Gaby Neumann auf unseren Tischharfen zu musizieren.

Als wir eintrudelten, waren die Tische schon wunderschön gedeckt und geschmückt; leckerste Düfte aus der Küche wehten zu uns herüber.

Um 18 Uhr ging es dann mit einem Gläschen alkoholfreiem Sekt und Häppchen los, was von einem köstlichen Amuse-Gueule gefolgt wurde, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Gaumenschmaus war. Als nächsten Gang gab es eine der leckersten Rinderconsommé, die ich je gegessen habe, gefolgt von winterlichen Blattsalaten, einem leckeren gefüllten Braten an Sternrösti, Brokkoli und einer fantastischen Paprikasauce und abschließend einem feinen winterlichen Dessert.

Zwischen den Gängen wurde die Geschichte „Eselreiten mit 80“ von Willy Naef von Gerhard Hochholzer vorgetragen. Gaby und ich spielten adventliche und weihnachtliche Lieder, wie „Alle Jahre wieder“, „Leise rieselt der Schnee“, „Schneeflöckchen“ und „Christusdorn“ und zum Abschluss „Macht hoch die Tür“, bei dem alle laut und kräftig mitsangen, bevor noch gewichtelt wurde. Nach einem Impuls zum Adventskranz von Christine verabschiedeten sich alle und gingen fröhlich und glücklich auseinander.

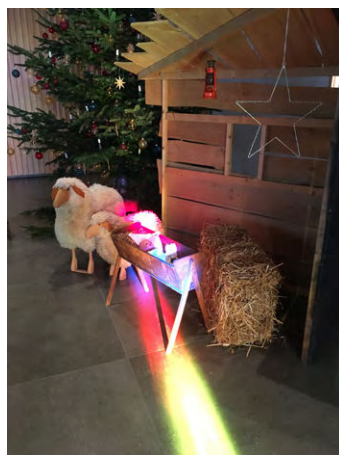
Die Stimmung war herzlich, ich fühlte mich wie immer sehr wohl und willkommen in eurer Mitte und komme gerne im nächsten Jahr wieder und beglücke die Gemeinschaft mit der lieblichen, wohltuenden Musik der Tischharfe.

Herzlichen Dank nochmal für die Einladung.

Eva Anna Santagati



Adventsfeier für und mit allen Generationen am 14.12.25



EINBLICK

Unser Caféprojekt: Bekanntes wächst, Neues entsteht!

Liebe Gemeinde,
viele von euch kennen und schätzen unser Caféprojekt im Begegnungszentrum **mit:einander** bereits. Doch wer genau hinschaut, merkt: Es hat sich im letzten Jahr intensiv weiterentwickelt! Unser Team aus mittlerweile 20 engagierten Ehrenamtlichen hat mit viel Herzblut neue Akzente gesetzt, um das Miteinander bei uns noch lebendiger zu gestalten.

WAS IM LETZTEN JAHR NEU GEWACHSEN IST

Wir haben die Zeit genutzt, um neue Räume der Begegnung zu erschließen:

DAS SPIELECAFÉ:

Über den Winter wurde der Sonntag nach dem Gottesdienst zur spielerischen Verlängerung der Gemeinschaft. Bei Brettspielen und guten Gesprächen kamen hier alle Generationen zusammen – ein Angebot, das wir besonders in der kalten Jahreszeit fest etablieren wollen.

CAFÉ FEIER:ABEND:

Mit diesem Format haben wir einen Ort für den bewussten Ausklang des Tages geschaffen. Hier laden thematische Schwerpunkte zum Nachdenken und zum intensiven Austausch in entspannter Abendatmosphäre ein.

Ein Café – viele Orte, viele Gesichter

Trotz aller Neuerungen bleibt unser Kern gleich: Wir wollen ein Ort der offenen Türen sein, an dem Leben und Glauben geteilt werden. Wir träumen davon, dass sich jeder gesehen und angenommen fühlt – unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebenssituation. Bei uns sind alle willkommen, die alle willkommen heißen!

Unser Café findet deshalb weiterhin dort statt, wo das Leben pulsiert:

MOBIL IM VIERTEL:

Mit dem Bollerwagen beim „Café goes Park“ (monatlich freitags am Spielplatz) oder beim „Café for you“ zur Abholzeit an der Kita Kleine Raupe.

VIELFÄLTIG VERNETZT:

Ob beim wine&cheese für junge Erwachsene, im Flüchtlingscafé oder dem Café offenes Ohr – wir erleben wunderbare Gespräche und freuen uns, die Menschen in unserer Umgebung immer besser kennenzulernen.

Ob auf einen Kaffee, ein Gespräch, zum Innehalten oder einfach um da zu sein: Du bist herzlich willkommen!

Ein herzliches Dankeschön für „gute Ohren“

Zum Schluss gibt es noch eine ganz besondere bauliche Freude zu teilen: Unser Cafébereich hat eine neue Akustikdecke bekommen! Dank großzügiger Spenden konnte diese Maßnahme umgesetzt werden. Sie unterstützt das lebendige Miteinander nun auch baulich, indem sie das Hören des gesprochenen Wortes deutlich leichter macht. In einer Atmosphäre, in der man sich wirklich ohne Anstrengung versteht, plaudert es sich gleich doppelt so gut. Wir sagen danke für diese wertvolle Unterstützung!

Herzliche Grüße,

Dein Team vom Begegnungszentrum ***mit:einander***



Osterdankopfer

Wie in jedem Jahr bitten wir Sie freundlich um ein Osterdankopfer. In den Gemeinden liegen entsprechende Spendenkuverts aus.

Gerne kann das Osterdankopfer auch auf unser Konto bei der BW Bank, IBAN: DE16 6005 0101 0002 8715 50 (Kontoinhaber: EmK Bezirk Stuttgart-Nord) überwiesen werden.

Vielen Dank für alle Unterstützung!

Bericht aus dem Begleitausschuss: Weichenstellung für den neuen Bezirk Stuttgart

In seiner Sitzung am 28. Januar 2026 haben die Mitglieder des Begleitausschusses über das überarbeitete Struktur-Schaubild sowie die neue Geschäftsordnung beraten. Diese Dokumente bilden das Fundament für die zukünftige Struktur und die Zusammenarbeit im neuen Bezirk Stuttgart.

STÄRKUNG DER GEMEINDEN VOR ORT

Ein Kernanliegen der neuen Struktur ist die Stärkung der Gemeindeebene; sie bleibt das Zentrum der zukünftigen Arbeit. Gemeinden, die bereits bisher kooperiert haben, sind ausdrücklich eingeladen, dies fortzuführen. Zur besseren Klarheit werden diese Kooperationen künftig als „Gemeinde-Verbünde“ bezeichnet. Zudem werden die Gemeinden schrittweise mehr Eigenverantwortung für ihre Finanzen übernehmen.

INHALTLICHE AUSRICHTUNG: „BRING AND SHARE“

Die Geschäftsordnung definiert auch die geistliche Identität des Bezirks. So heißt es im Entwurf: „Die Gemeinden Fellbach-Cannstatt, Feuerbach, Gerlingen, Hoffnungskirche, Sillenbuch und Stuttgart-Vaihingen sind die Orte des Bezirks Stuttgart, an denen der Auftrag der Kirche gemäß Art. 120 VLO – Menschen einzuladen, Jünger*innen Jesu Christi zu werden und so die Welt zu verändern – am deutlichsten in Erscheinung tritt. Wir

bieten ansprechende, abwechslungsreiche Programme und Räume der Begegnung an, die sich gegenseitig ergänzen. Wir laden einander ein und gestalten gemeinsame Begegnungsräume in gelebter Einheit.“

Das Leitmotiv „Bring and Share“ steht dabei für:

- Eine aktive Willkommens- und Begegnungskultur (auch außerhalb gewohnter Räume).
- Echtes Interesse aneinander und gegenseitige Verantwortung.
- Bewahrung der Schöpfung und gesellschaftliches Engagement.
- Ökumenische Verbundenheit und Präsenz in der Stadtgesellschaft.
- Teilen von Glauben und Leben: Gott, Christus und den Menschen begegnen.

NÄCHSTE SCHRITTE

Der Begleitausschuss hat beide Papiere verabschiedet und freigegeben. Sie werden den Bezirkskonferenzen zur Abstimmung vorgelegt. Offene Fragen zu Finanzen und Immobilien werden derzeit noch fachlich geklärt. Ein großer Dank gilt den Expert*innen in unseren Gemeinden, die diesen Prozess so kompetent begleiten.

Im Frühjahr werden alle Mitglieder der derzeitigen Bezirkskonferenzen der sechs Gemeinden eingeladen, diese Entwürfe gemeinsam zu besprechen. Nach der Sommerpause sollen die Papiere den Bezirkskonferenzen zur finalen Entscheidung vorgelegt werden, um auf dieser Basis den gemeinsamen Bezirk Stuttgart offiziell zu gründen.

Für die Mitglieder des Begleitausschusses Katharina Sautter

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntag

9.45 Uhr

Zeit der Begegnung

„im Treff.M (Cafébereich)

15.30 Uhr

Cafè offenes Ohr

(am 2. Dienstag im Monat)

mit:einander

10.15 Uhr

Gottesdienst mit Sonntagsschule

und Kinderbetreuung

Versöhnungskirche im

mit:einander

19.00 Uhr

Männertreff (siehe Terminplan)

Mittwoch

15.30 Uhr

Frauentreff

(am 1. Mittwoch im Monat)

mit:einander

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Sonntagsschule

und Kinderbetreuung

Christuskirche

20.00 Uhr

Gospelchor

mit:einander

Montag

18.30 Uhr

Bläser*innen in Ausbildung

mit:einander

Donnerstag

19.00 Uhr

Gemischter Chor

Christuskirche

19.30 Uhr

Probe Nordstuttgarter

Kirchenblech

mit:einander

Freitag

19.00 Uhr

Teeniekreis

mit:einander

19.00 Uhr

Kreis Junger Erwachsener (KoJe)

Hoffnungskirche

Samstag

15.00 Uhr

Frauencafé mit geflüchteten

Frauen und Kindern

(am 3. Samstag im Monat)

mit:einander

Dienstag

15.00 Uhr

Seniorenkreis

(am 3. Dienstag im Monat)

mit:einander

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelisch-methodistische
Kirche, Bezirk Stuttgart-Nord,
www.emk-stuttgart-nord.de

Verantwortlich für den Inhalt
Matthew Burnett

Nächste Ausgabe
Redaktionsschluss
29.3.2026

Erscheinungstermin
3.5.2026

Thema
Gottes Lieblingsjahreszeit

Layout
Eva Finkbeiner

Bildnachweis
Privat, soweit nicht
anders angegeben
Titelbild:
Linhao Zhang

Druck
eigen

Kirchen
Feuerbach
Versöhnungskirche
Burgenlandstraße 106
70469 Stuttgart

Gerlingen
Christuskirche
Schulstraße 4
70839 Gerlingen

Pastorat
Burgenlandstraße 106
70469 Stuttgart

Verwaltungsleitung
Andrea Hinrichsen
Tel: 0711 – 36 08 33 30
verwaltungsleitung@emk-
stuttgart.de

Pastor Matthew Burnett
Tel: 0711 – 36 08 33 20
matthew.burnett@emk.de

Pastor Markus Bauder
Tel: 0711 – 47 29 11
markus.bauder@emk.de

Pastorin Katharina Sautter
Tel: 0711 – 6 15 02 27
katharina.sautter@emk.de

Konto: EmK Bezirk Stuttgart-Nord
BW Bank, IBAN DE16 6005 0101 0002 8715 50
Bauspenden bitte im Betreff angeben

KONTAKTE

Sonntagsschule Feuerbach

Andrea Wössner-Ottmüller

Tel: 07156 – 6 02 19 54

Sonntagsschule Gerlingen

Elke Allgöwer

Tel: 07156 – 6 02 29 65

Teeniekreis

Pastor Matthew Burnett

matthew.burnett@emk.de

Kirchlicher Unterricht

Pastor Matthew Burnett

Tel: 0711 - 36 08 33 20

matthew.burnett@emk.de

Junge Erwachsene – KOJE!

Koje@lists.nochwer.de

Frauentreff

Christine Wössner

Tel: 07156 – 2 28 59

Susanne Preschany

Tel: 0711 – 88 65 40

Gaby Neumann

Tel: 0711 – 8 17 86 95

Männertreff

Ulrich Plapp

Tel: 0711 – 94 56 82 59

frenz.plapp@arcor.de

Seniorenkreis

Elisabeth Schoor

Tel: 0711 – 81 04 15 21

Nordstuttgarter Kirchenblech

Hartmut Finkbeiner

info@finkbeiner-stoffe.de

www.nordstuttgarter-

kirchenblech.de

Gospelchor ReJOYce

rejoyce-stuttgart@web.de

Lobpreisteam

matze.jung@gmx.de

Gemeindechor Gerlingen

WolfgangFinkbeiner@

t-online.de

Blockflötenprojekte und

Tischharfen

Monika Herrmann

Tel: 07156 – 1 83 05

Reinhard_Monika.Herrmann@

t-online.de

Kinderwoche im Waldheim,

Gebetskreis, Flüchtlingscafé,

Hauskreise

Pastorat

matthew.burnett@emk.de